

# Vom Kiosk zum Konzept

Ründerother Hauptschule als Agenda-Schule ausgezeichnet

Von DANIELA GREULICH

**RÜNDEROTH.** Brötchen schmieren, Bestand kontrollieren, Kasse prüfen – für die Mitarbeiter der Schülerfirma „RüSchüKi“ (Ründerother Schüler-Kiosk) ganz selbstverständliche tägliche Handgriffe. „Der Kiosk ist inzwischen ein Selbstläufer“, sagt Hans-Willi Schlimbach, Schulleiter der Gemeinschaftshauptschule Ründeroth.

Vor 22 Jahren entstand der Kiosk aus einem Projekt zum Thema „gesundes Frühstück“. „Zwei Drittel der Schüler frühstückten zu Hause nicht“, sagt Lehrerin Bettina Kannen. Als vor zwei Jahren der Hausmeister ausschied, übernahmen die Schüler das Projekt in Eigenregie, nur unterstützt von Kannen und ihrem Kollegen Gregor Schneider. Im Angebot ist ausschließlich gesunde Kost – Schokoriegel sind tabu. Auch umweltgerecht produzierte Hefte und Stifte sowie Orangensaft auf fairem Handel gehören zum Sortiment.

Die Schüler profitieren von dem Kiosk gleich mehrfach. Die junge Kundschaft erhält ein gesundes und preiswertes Frühstück, die jugendlichen Mitarbeiter lernen kaufmännisch und serviceorientiert zu arbeiten. Ebenso wichtiger Lernfaktor: Wenig Müll zu produzieren und umweltbewusst einzukaufen. Eigenständigkeit lernen die Schüler ganz nebenbei. „Die praktische Anwendung ist unsere Stärke als Hauptschule“, sagt Schlimbach.

Der Schulkiosk ist aber nur Kern und Ausgangspunkt für eine ganze Reihe von Projekten. Eine weitere Schülerfirma fertigt Metallengel, es gibt Aktionen gegen Rassismus und gegen Kinderarbeit, es werden Schüler als Streitschlichter und Busbegleiter



**Ausgezeichnetes Schülerengagement:** (v. l.) Jan Osberghaus, Maik Massannek, Enrico Bono und Schulleiter Hans-Willi Schlimbach präsentieren das Schild für die Ründerother Hauptschule. (Foto: Ising)

ausgebildet, wieder andere helfen dem Hausmeister bei handwerklichen Tätigkeiten.

Bei allen Projekten gilt es, den globalen Blick zu haben, aber vor Ort umzusetzen, so Schlimbach. Die Frage sei „Was kann ich tun?“ Der Aspekt der Nachhaltigkeit wird in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht berücksichtigt.

Ein Konzept, das auch das nordrhein-westfälische Schulministerium überzeugt hat. Die Hauptschule Ründeroth wurde kürzlich als Agenda-Schule, als „Schule der Zukunft“, ausgezeichnet, weil sich Schüler und Lehrer ein-drucksvoll für eine Vermittlung nachhaltiger Entwicklung engagiert und „vorbildhaft zur Förderung der Quali-

tät von Unterricht und Schule beigetragen“ haben. „Das ist absolut etwas Besonderes“, sagt Schlimbach. Und die Schule musste für die Wettbewerbsteilnahme nur aufschreiben, was sie ohnehin schon praktiziert.

## Schüler loben die Möglichkeiten

Den Schülern macht's Spaß: „Ich finde es toll, mich für die Schule zu engagieren“, sagt Enrico Bono. Der 17-Jährige trägt als Geschäftsführer große Verantwortung für den Schülerkiosk. Aber er ist auch in den anderen Projekten aktiv. „Man lernt sehr viel.“ Bei

der Engel-Fertigung hat Bono gelernt mit verschiedenen Werkstoffen zu arbeiten, beim Hausmeister handwerkliche Grundfertigkeiten.

Auch die Streitschlichter engagieren sich für ihre Mitschüler. „Ich habe gelernt, wie man Probleme löst und Gewalt an der Schule verhindert“, sagt Ayse Güler. Während der Ausbildung zum Streitschlichter habe er gelernt, mit Menschen umzugehen, sagt Daniel Lombardi.

Die Schule besuchen zurzeit etwa 300 Schüler, etwa 50 beteiligen sich an Projekten. Tendenz steigend. „Im Sommer werden wir Ganztagschule, dann brauchen wir mehr Hilfe und werden automatisch größer“, so Schlimbach.